

**9. Jahreshauptversammlung 2013**

**am**

**25. April 2013/19:30 Uhr**

**Mehrzweckhalle Burgschwalbach**

- 1. Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden**
  
- 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit**

### 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes



**Jahreshauptversammlung 2012** am 23. April 2012

Der gesamte BoW-Vorstand wurde ohne Gegenstimme/ohne Enthaltungen wieder gewählt.



[Herbstwanderung](#) des Vorstandes am 1. [September 2012](#)



**Teilnahme am Weihnachtsmarkt** am 1. Dezember 2012



#### **Fallweiser Erfahrungsaustausch**

- 👉 BI Hausen [www.ig-wind.de](http://www.ig-wind.de)
- 👉 BI proWald Niedernhausen [www.prowald-niedernhausen.de](http://www.prowald-niedernhausen.de)
- 👉 BI Naturpark Stephanshausen [www.naturpark-stephanshausen.de](http://www.naturpark-stephanshausen.de)
- 👉 VG Hünfelden [www.huenfelden.de](http://www.huenfelden.de)
- 👉 VG Aarbergen [www.aarbergen.de](http://www.aarbergen.de)



**Kontinuierliche Beobachtung** der EE-Entwicklungen in der Region,  
im Land und in Deutschland

## 4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

## 5. Fragen und Anregungen der Mitglieder

## 6. BoW Hauptaktivitäten 2013

- Machbarkeitsstudie „Feuchtgebiete in der Gemarkung“
- Teilnahme an verschiedenen offenen Veranstaltungen in der Region
- Herbstwanderung BoW-Vorstand 7. September 2013 (Route wird noch festgelegt)
- Teilnahme am Weihnachtsmarkt 2013 am 30. November
- Kontinuierliches Monitoring der EEG-Entwicklungen in der Region, im Land und Bund

## 6. BoW Hauptaktivitäten 2013

### Machbarkeitsstudie „Feuchtgebiete in der Gemarkung“

#### Sachstand:

- 09.01.2013** Besprechung M.Kürzinger und Einstieg in das Thema  
(Übergabe einer Karte mit den Feuchtgebieten und Link)
- 10.01.2013** 1. Information BoW-Vorstand im Rahmen des Stammtisches
- 14.02.2013** Information VG BGM und OG BGM über Absichten und Vorgehensweise
- 14.02.2013** 2. Information BoW-Vorstand im Rahmen des Stammtisches und Festlegung des Kernteams
- 15.02.2013** Telefonische Abstimmung mit Kreis Referat 61 Umwelt
- 26.02.2013** Persönliche Abstimmung mit SGD Nord Koblenz Ref 42 Naturschutz
- 01.03.2013** Telefonische Abstimmung mit DLR
- 07.03.2013** Projektsteckbrief abgeschlossen
- 14.03.2013** VG übergibt die Flurkarte
- 13.04.2013** Positionspräsentation Hobby Ornithologe Michael Beensen

#### Nächste Schritte:

- 29.04.2013** Rücksprache SGD Nord Koblenz Ref 42 Naturschutz wg. Benennung FG Beauftragte
- 07.05.2013** Begehung Feuchtgebiete mit SGD Nord Koblenz Ref 42 Naturschutz  
(Danach wird über die weitere Vorgehensweise entschieden)

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

### Rhein-Lahn-Kreis

#### VG Hahnstätten

##### Kaltenholzhausen

##### 18.03.2013 Informationsveranstaltung

Horst Seelbach ergänzte abschließend: „Das Kirchturmdenken funktioniert nicht mehr. Jeder kann einen Teil dazu beitragen, dass Strom produziert wird. Ob wir nun auf sechs Windräder in Hünfelden blicken oder mit unseren zwei auf insgesamt acht, bleibt sich gleich. Wenn wir dadurch noch Einnahmen erzielen können, liegt es nahe, dass wir uns am Windpark beteiligen.“

#### VG Diez

##### Horhausen/Altendiez

##### 12.04.2013 Bis zu neun Windräder auf dem Höchst geplant

Auf der höchsten Erhebung der Verbandsgemeinde Diez, dem Höchst bei Horhausen, könnten sich schon bald neun Windräder drehen. [Die Forstverwaltung des Grafen von Plettenberg](#) treibt in Kooperation mit dem [Diezer Ingenieurbüro Capricano](#) die Planungen für einen Windpark voran. Laut [Ciro Capricano](#) können die Anträge nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz in ein bis zwei Monaten eingereicht werden.

Damit „überholt“ der Privatwaldbesitzer die [Gemeinschaftsinitiative der Ortsgemeinden Altendiez, Hirschberg, Heistenbach und Eppenrod, die in Kooperation mit Landesforsten Rheinland-Pfalz](#) auf an den Höchst angrenzenden Flächen ebenfalls [Windkraftanlagen](#) bauen wollen.

[Juwi bezweifelt Wirtschaftlichkeit](#) Hintergrund: Laut Juwi-Pressesprecher Michael Löhr ist das Projekt aus naturschutzfachlicher Sicht zum Teil nicht realisierbar. So gebe es zentral in dem für den Windpark vorgesehenen Gebiet einen Horst des Roten Milans. Diese vom Aussterben bedrohten Greifvögel sind besonders geschützt. Laut Löhr ist es fast unmöglich, in zwei bis drei Kilometer Umkreis eine Windkraftanlage genehmigt zu bekommen. Außerdem wird nach Angaben Löhrs in dem Laubwaldbestand ein Fledermausvorkommen vermutet; auch das könnte Einfluss auf das Genehmigungsverfahren haben. Nach Einschätzung von Juwi reduziert sich die verbleibende Fläche derart, dass **nicht – wie geplant – zehn und mehr Windräder** gebaut werden können, **sondern maximal zwei bis vier.**

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

### Rhein-Lahn-Kreis

#### VG Katzenelnbogen

**24.04.2013 Die Bürger an der Windkraft beteiligen**

(Energie Informationsveranstaltung am 6.Mai in der Stadthalle geplant)

[Harald Gemmer:](#)

*„Wir haben noch keine Entscheidung getroffen und werden noch keinen Beschluss fassen, bevor wir nicht mit den Bürgern ins Gespräch gekommen sind“.*

#### VG Nastätten

**21.03.2013 VG Sitzung**

**1. Der Verbandsgemeinderat fasst mit 26 Stimmen einstimmig folgenden Beschluss:**

Zur Sicherstellung einer möglichst rechtssicheren Planung soll eine *ergänzende Landschaftsbildanalyse*, insbesondere zur Untersuchung und Bewertung möglicher Auswirkungen auf die genannten Anlagen (z. B. Marksburg, Kloster Schönau) vorgenommen werden.

Hierzu solle eine ergänzende *Themenkarte in der Standorteignungskonzeption für Windenergieanlagen* erstellt werden.

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

### Hessen

#### GM Aarbergen

**20.02.2013: (Öffentliche Sitzung von zwei Ausschüssen der Gemeinde Aarbergen)**

**In Aarbergen stehen drei Flächen für Windkraft im Fokus**

- **Drei bis vier Windkraftanlagen** könnten nach ersten Einschätzungen auf dem abseits gelegenen Gemarkungsteil bei *Panrod* gebaut werden
- **Für zwei Windräder** dürfte der Platz **südlich Michelbachs in der Herschbach** reichen
- **Zwei Anlagen** könnten zudem einmal **westlich von Hausen** aufragen, doch dies besitzt derzeit die geringste Priorität.

#### GM Hünfelden

**Mai 2013:**

**Genehmigung der FNPA** durch das Regierungspräsidium Gießen

**April/Mai 2013:**

**BlmSchG-Genehmigung durch RP Gießen** , der Genehmigungsprozess dauert **noch ca. 4 Wochen**

**April/Mai 2013:**

**Drehfunkfeuer DVOR TAU bei Hünstetten-Limbach**

Das Gutachten **(es wurden Simulationen für 11 Anlagen durchgeführt, die Fehlerquote lag bei < 1)**

wurde der Flugsicherung vorgelegt, Ende der Laufzeit für die Antwort war der **8.4.2013**,

die Flugsicherung braucht aber **noch vier Wochen**

**Ende Mai 2013**

Werden die Bürger im Rahmen einer Informationsveranstaltung über den Sachstand , der weitem Vorgehensweise und über die Möglichkeiten **einer Beteiligung** informiert (Für die Beteiligung wird im Mai eine Energie Genossenschaft gegründet)



## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

Bundesland Rheinland-Pfalz (Quelle: Energy Map stand 16.02.2013 der [DGS\\*](#))

**Stromverbrauch:** 30.041.069 MWh/Jahr  
**Einwohner:** 4.059.604 Bürger  
**Fläche:** 19.853 km<sup>2</sup>

**Erneuerbare Stromproduktion** **18 % EEG-Strom**

5.460.075 MWh/Jahr



**Windkraft**  
54 %

1.220 Anlagen    1.878 MW(peak)    2.930.429 MWh/Jahr



**Solarstrom**  
25%

73.198 Anlagen    1.463 MW(peak)    1.406.679 MWh/Jahr



**Biomasse**  
16%

362 Anlagen    159 MW(peak)    850.957 MWh/Jahr

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

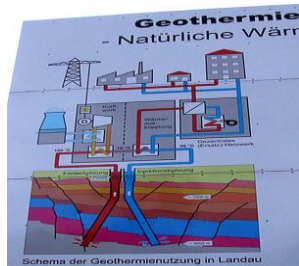
Bundesland Rheinland-Pfalz **(Quelle: Energy Map stand 16.02.2013 der DGS)**

**Stromverbrauch:** 30.041.069 MWh/Jahr  
**Einwohner:** 4.059.604 Bürger  
**Fläche:** 19.853 km<sup>2</sup>

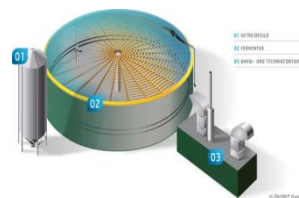
**Erneuerbare Stromproduktion** **18 % EEG-Strom**  
 5.460.075 MWh/Jahr



**Wasserkraft** 215 Anlagen 49 MW(peak) 191.057 MWh/Jahr  
**3,5%**



**Geothermie** 2 Anlagen 7 MW(peak) 41.357 MWh/Jahr  
**0,75%**



**Klärgas, etc** 40 Anlagen 11 MW(peak) 39.593 MWh/Jahr  
**0,72%**

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

Bundes Republik Deutschland (Quelle: Energy Map stand 16.02.2013 der DGS)

**Stromverbrauch:** 608.050.600 MWh/Jahr  
**Einwohner:** 82.169.000  
**Fläche:** 357.104 km<sup>2</sup>

**Erneuerbare Stromproduktion** 21 % EEG-Strom  
129.480.635 MWh/Jahr



Windkraft  
44 %

22.761 Anlagen 31.382 MW(peak) 57.061.760 MWh/Jahr



Solarstrom  
22,6%

1.265.911 Anlagen 30.148 MW(peak) 29.273.420 MWh/Jahr



Biomasse  
26,2%

13.764 Anlagen 5.927 MW(peak) 34.031.607 MWh/Jahr

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

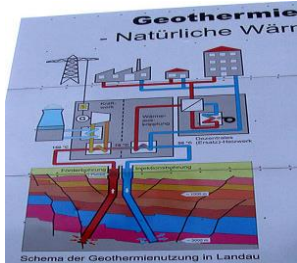
Bundes Republik Deutschland (Quelle: Energy Map stand 16.02.2013 der DGS)

**Stromverbrauch:** 608.050.600 MWh/Jahr  
**Einwohner:** 82.169.000  
**Fläche:** 357.104 km<sup>2</sup>

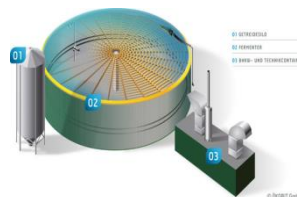
**Erneuerbare Stromproduktion** **21 % EEG-Strom**  
 129.480.635 MWh/Jahr



**Wasserkraft** 7.366 Anlagen 1.616 MW(peak) 6.693.234 MWh/Jahr  
**5,2%**



**Geothermie** 6 Anlagen 12 MW(peak) 50.943 MWh/Jahr  
**0,03 %**



**Klärgas, etc** 861 Anlagen 659 MW(peak) 2.369.669 MWh/Jahr  
**1,8%**

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

### Zusammenfassung:

*(Der Autor dieses Textes ist Manuel Frondel, Leiter des Bereichs „Umwelt und Ressourcen“ am [Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung \(RWI\)](#). WIWO Green 07.04.2013)*

Die Fortschritte Deutschlands bei der Energiewende erinnern stark an die Errichtung eines mit **zahlreichen Konstruktionsmängeln behafteten Neubaus**.

So sind bei der Energiewende einige **Fundamente noch gar nicht gelegt**, auch **viele Stützpfeiler fehlen noch**. Trotzdem werden der **Dachstuhl** und das **Dach** in hohem Tempo immer **prunkvoller ausgebaut**. Es scheint nur eine **Frage der Zeit** zu sein, bis das **Ganze in sich zusammenstürzt**.

Dem Ausbau des Dachs entspricht in der Realität **der stetig wachsende Anteil der erneuerbaren Energien** an der Stromversorgung. Ungelöst ist allerdings, was mit dem überschüssigen grünen Strom geschehen soll, der in zunehmendem Maße produziert wird.

Diese **Überschussproduktion gefährdet die Netzstabilität**, ein wichtiges Fundament unserer Volkswirtschaft, und sorgt durch weitere **Ineffizienzen für unnötig hohe Kosten**.

### **SPIEGEL ONLINE, 02.04.2013 Trotz Atomausstiegs: Deutscher Strom wird zum Exportschlager**

Deutschland hat im vergangenen Jahr erneut **mehr Strom exportiert als importiert**. Wie das Statistische Bundesamt am Dienstag unter Berufung auf die vier großen Übertragungsnetzbetreiber mitteilte, wurden

**2012 insgesamt 43,8 Terawattstunden (TWh) Strom über die europäischen Netze nach Deutschland eingeführt. Im selben Zeitraum führte Deutschland 66,6 TWh aus.**

Die größten Strommengen wurden aus den Nachbarländern Frankreich, Dänemark und der Tschechischen Republik eingespeist. Die wichtigsten Abnehmer für Strom aus Deutschland waren die Niederlande, Österreich und die [Schweiz](#). Insgesamt exportierte Deutschland im vergangenen Jahr damit 22,8 TWh Strom mehr als es importierte. **Grund für den Überschuss ist unter anderem die Zunahme von Solar- und Windstrom.**

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

### Zusammenfassung:

Autor dieses Textes ist [Felix Matthes](#), Forschungs-Koordinator für Energie- und Klimapolitik am [Öko-Institut](#).

WIWo Green 07.04.2013

#### Die Perspektive der Reform:

**Nicht alle Ideen**, die für den Ausbau auf 25 bis 35 Prozent der Stromversorgung sinnvoll erscheinen, **sind auch längerfristig tragfähig**. Das bedeutet: Alle Reformvorschläge müssen sich der Frage stellen, ob sie zum langfristigen Umbau der Stromversorgung beitragen, der bis zur Mitte dieses Jahrhunderts einen Ausbau der regenerativen Stromerzeugung auf mindestens 80% ermöglicht.

**Unterstützungsinstrumente** für erneuerbare Energien, die längerfristige Folgen mit Blick auf Netzengpässe oder den **zukünftigen Bedarf an Infrastruktur ausblenden**, haben keine Zukunft.

#### Die Rolle der Märkte und Preissignale:

Gerade in einem sehr vielfältigen Stromversorgungssystem der Zukunft, das aus fossilen Energieträgern wie Gas und verschiedenen Erneuerbaren besteht, wird man die **Koordinierung von Investitionen und Betriebsentscheidungen nicht staatlich regulieren können**, Diese Koordination wird zunehmend von Preisen und Wettbewerb übernommen werden müssen.

#### Der ganzheitliche Ansatz:

Gerade wenn es um **eine Optimierung** und die Kostenbegrenzung **des Gesamtsystems** geht, ist eine **Strategie erforderlich**, die verschiedenen Teilsegmente des Stromsystems – also grüne Energieträger, Netzausbau und Speicher – zumindest schrittweise zu integrieren. Wenn **Strompreise** an der Börse wegen hoher Wind- und Solarstromerzeugung niedrig oder gar negativ sind, muss es Anreize geben, flexible einsetzbare Biomasse-Kraftwerke abzuschalten. Wind und Solarkraftwerke müssen so ausgelegt werden, dass sie vor allem dann produzieren, wenn teure Gas- und Kohlekraftwerke Strom liefern.

## 7. Stand der erneuerbaren Energien (RLK, RLP, Anrainer Gemeinden Hessen, Deutschland)

### Zusammenfassung:

Autor dieses Textes ist [Felix Matthes](#), Forschungs-Koordinator für Energie- und Klimapolitik am [Öko-Institut](#).

WIWo Green 07.04.2013

#### Die Errungenschaften des EEG bewahren:

Dazu gehören vor allem die **Beteiligung sehr breiter Investorenkreise, wie einzelnen Bürgern** und großen Energieversorgern. Hinzu kommt eine **sinvolle Bandbreite** an geförderten Energieträgern, wie Wind, Solar und Biomasse und die Begrenzung der Risiken für Investoren durch langfristige Laufzeiten der Vergütung.

#### Die Beteiligung erhöhen:

**Große Energieverbraucher**, vor allem wenn sie nicht oder nur in geringem Maße im internationalen Wettbewerb stehen, **müssen stärker an den Kosten** der Energiewende **beteiligt werden**, bisher **sind zu viele Betriebe von der EEG-Abgabe befreit**. Auf der anderen Seite müssen auch **Solaranlagenbesitzer und Windmüller ein stärkeres Risiko** tragen – zum Beispiel, wenn ihre Anlagen wegen Netzüberlastung abgeschaltet werden, sollen sie **nicht wie bisher eine volle Entschädigung** für den nicht produzierten **Strom erhalten**.

#### Die Reformschritte müssen als Lernprozess angelegt werden:

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien soll und **kann nicht in einem „großen Sprung“ erfolgen**, sondern in kleineren Schritten, die immer wieder **schnell an die jeweilige Situation angepasst werden können**, aber gleichzeitig einer klaren Vision für den Strommarkt der Zukunft folgen.



*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit  
und  
einen guten Heimweg!*